Klinikeindruck/Stempel

UNIKLINIKUM SALZBURG
LANDESKRANKENHAUS

Patientendaten/Aufkleber

PatientID&Patient

geboren am

Adresse

KrankenkasseVersicherungsNr.

Thieme Compliance

Nuk 4

Positronen-Emissions-Tomografie (PET) ohne oder mit Computertomografie (PET/CT)

Guten Tag,

Ihnen wurde eine **Positronen-Emissions-Tomografie ohne oder mit Computertomografie** (PET- bzw. PET/CT-Untersuchung) empfohlen. Dieser Aufklärungsbogen dient der Vorbereitung des Aufklärungsgesprächs. Bitte lesen Sie ihn vor dem Gespräch aufmerksam durch und füllen Sie den Fragebogen gewissenhaft aus. Für die bessere Lesbarkeit verwenden wir die männliche Form, sprechen aber damit alle Geschlechter an.

Welche Untersuchung ist vorgesehen, und weshalb ist diese Untersuchung ratsam?

Die PET-Untersuchung ist ein modernes nuklearmedizinisches Verfahren, das mithilfe von radioaktiv markierten Arzneimitteln und durch die Erzeugung von sog. Schnittbildern normale und krankhafte Stoffwechselvorgänge im Körper bildlich darstellen und messen kann. Kombiniert mit einer CT-Untersuchung wird eine noch bessere Darstellung der Organe und des Körpers erreicht.

Die PET bzw. PET/CT ist somit eine wichtige Untersuchung, um eine gut- oder bösartige Erkrankung festzustellen, eine Therapie einschließlich Operation besser zu planen oder unnötige Behandlungen zu vermeiden. Sie dient ferner als Kontrolle im Verlauf einer Tumorbehandlung dazu, eine begonnene Therapie auf ihre Wirksamkeit hin zu überprüfen, und wird auch zur Bestrahlungsplanung genutzt.

Wie wird die Untersuchung durchgeführt?

Nach entsprechender Vorbereitung (s. Verhaltenshinweise) wird Ihnen eine kleine Menge eines radioaktiven Arzneimittel in eine Armvene oder über einen Venenkatheter eingespritzt. Dies findet in der Regel eine gewisse Zeitspanne vor dem eigentlichen Untersuchungsbeginn statt. Die bei PET-Untersuchungen zur Anwendung kommenden radioaktiven Arzneimittel zeichnen sich dadurch aus, dass sie kurzlebig sind und mit Halbwertszeiten von einigen Minuten bis wenigen Stunden spontan zerfallen.

Häufig handelt es sich bei dem radioaktiven Arzneimittel um Fluor-18-markierten Traubenzucker (F-18-Desoxyglukose; FDG) oder mit F-18, Gallium-68 (Ga-68) oder anderen radioaktiven Stoffen markierte sog. Trägerstoffe. Dazu zählen Aminosäuren, Peptide, Bestandteile der Oberfläche von Tumorzellen sowie Stoffe, die sich an krankhafte Ablagerungen im Gehirn binden. Über das bei Ihnen vorgesehene radioaktive Arzneimittel informieren wir Sie im Aufklärungsgespräch.

Das ausgewählte Arzneimittel verteilt sich im Körper und reichert sich in dem Organ oder Gewebe an, das untersucht werden soll; so nehmen z.B. Tumor- oder Entzündungszellen radioaktive Arzneimittel vermehrt auf. Mit einem ringförmigen Untersuchungsgerät (sog. PET-Scanner, Abb. 1) wird die von dem radioaktiven Arzneimittel ausgehende Strahlung von außen aufgenommen. Die krankhaften Prozesse werden so durch die erhöhte Strahlung auf den Aufnahmen sichtbar. Die dreidimensionalen Bilder Ihres Kör-

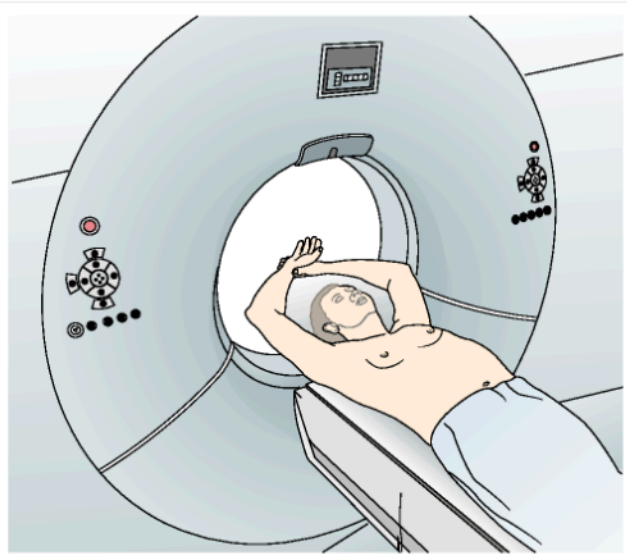

Abb. 1: PET/CT-Scanner

Nuk 4 · 11/2023 · Datei: 15.06.2024 · Druck: 09.09.2024/15:40 Uhr · Seite 1/7

Dokumentierte Patientenaufklärung · Herausgeber: Thieme Compliance GmbH · Fachgebietshrsg.: Dr. P. Zimmer · Autor: Prof. Chr. Reiners · Juristische Beratung: RA Dr. jur. A. Schwerdtfeger (Medizinrecht, D), A.o. Univ.-Prof. Dr. iur. E. Bernat Uni Graz (AT), PD Dr. med. et Dr. iur. A. Roggo em. IRM Uni Bern (CH)
Red. 11/2023
Bestell-Nr.: DE610545
© 2023 Thieme Compliance GmbH, Am Weichselgarten 30a, 91058 Erlangen · www.thieme-compliance.de

pers werden dazu am Computer ausgewertet und u.a. Intensitätsberechnungen durchgeführt.

Zur Verbesserung der Bildqualität und der besseren anatomischen Zuordnung der nuklearmedizinischen Befunde wird oft parallel eine **zusätzliche Computertomografie (CT)** mit demselben Gerät durchgeführt (sog. Hybrid-Gerät).

Man unterscheidet dabei eine sog. Niedrigdosis-CT, die häufig zur Verbesserung der Qualität der PET-Bilder eingesetzt wird, von einer diagnostischen CT mit höherer Strahlendosis, die der genaueren Zuordnung der PET-Befunde im Körper mittels eines sog. Fusionsbilds dient und damit die Befundung durch den Arzt weiter verbessert (Abb. 2).

Für die Aufnahmen werden Sie auf der Liege langsam durch den Messring des PET/CT-Geräts gefahren. Bei einer Ganzkörperuntersuchung dauert dies etwa 20–30 Minuten, in Einzelfällen auch 60 Minuten, in denen Sie ruhig liegen bleiben müssen. Falls Sie an einer schmerzhaften Erkrankung (z.B. der Knochen oder der Gelenke) leiden, geben Sie vor den Aufnahmen Bescheid. Wir werden dann durch entsprechende Lagerung für Entlastung sorgen.

Falls die PET mit einer CT kombiniert wird, kann es zur Verbesserung der Aussagekraft der CT-Bilder notwendig sein, **Röntgenkontrastmittel** als Trinklösung zu verabreichen oder über eine Vene einzuspritzen. Während der Kontrastmitteleinspritzung kann im Körper ein leichtes Wärmegefühl auftreten, das nach wenigen Sekunden abklingt.

Eventuell besteht die Notwendigkeit zusätzlicher Maßnahmen, über die wir Sie gesondert informieren werden. Dies können u.a. sein:

- **Blutabnahme**, ggf. wiederholt,
- **Insulininjektion** bei Diabetikern (Zuckerkranken),
- Verabreichen einer **Traubenzuckerlösung** oder eines **Fettsäurehemmers** bei einer Herzuntersuchung,
- **Legen eines Blasenkatheters oder Einführen eines Kontrastmittels rektal** vor einer Untersuchung des Beckens (beides sehr selten),
- Verabreichen eines **harntreibenden Mittels**, um die Ausscheidung des radioaktiven Arzneimittels über die Nieren zu beschleunigen,
- **Gabe eines krampflösenden Medikaments**, um die Tätigkeit von Magen und Darm zur besseren Beurteilung des Oberbauchs zu hemmen.

Gibt es Untersuchungsalternativen?

Sowohl alternativ als auch zusätzlich können zur PET/CT – je nach Fragestellung – andere bildgebende Verfahren angewandt werden. Dazu kommen **Ultraschalluntersuchungen** (Sonografie), **Röntgenuntersuchungen**, die alleinige **Computertomografie** oder die **Magnetresonanztomografie** (MRT, andere Bezeichnung: Kernspintomografie) infrage. Diese Untersuchungen können ohne oder mit Kontrastmittel durchgeführt werden. Der Arzt wird Sie über die Alternativen informieren, falls diese für Sie geeignet sind, und Ihnen erläutern, warum er in Ihrem Fall die **PET** bzw. **PET/CT-Untersuchung** empfiehlt.

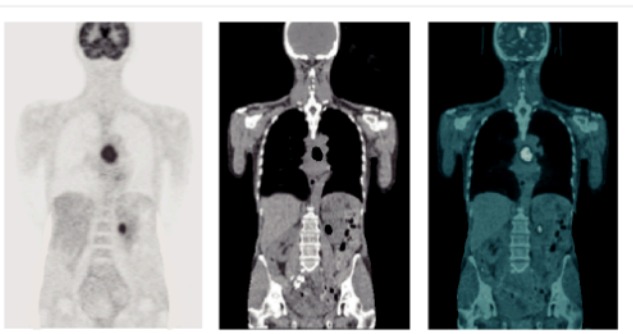

Abb. 2: Ganzkörper-PET, Ganzkörper-CT und Fusionsbild PET/CT mit einem krankhaften Herd im Brustkorb (v.l.n.r.)

Ist die Untersuchung schmerzhaft oder gefährlich?

Die Untersuchung selbst ist bis auf den Stich beim Legen einer Injektionskanüle **nicht schmerzhaft**. Bei manchen Erkrankungen kann das **Stillliegen** während der Untersuchung aber **unangenehm oder schmerzhaft** sein. Hier können wir durch entsprechende Lagerung, wenn nötig auch durch Verabreichung von Schmerzmitteln, Abhilfe schaffen.

Bei der vorgesehenen PET-Untersuchung werden Sie durch das radioaktive Arzneimittel sog. ionisierender Strahlung ausgesetzt. Die Radioaktivität klingt physikalisch mit einer sog. Halbwertszeit von Minuten bis zu ca. 2 Stunden bis auf die Hälfte ab, innerhalb von 2 Halbwertszeiten bis auf ein Viertel usw. Hinzu kommt, dass ein größerer Teil des Arzneimittels vom Körper meist rasch über die Nieren ausgeschieden wird. Die Anzahl der Aufnahmen, die Aufzeichnung mehrerer Körperabschnitte bzw. des Ganzkörpers und Wiederholungsaufnahmen sind nicht mit einer erhöhten Strahlenbelastung verbunden.

Die zusätzliche Strahlendosis durch die CT hängt vom zur Anwendung kommenden CT-Verfahren ab, ist gerätespezifisch und unterschiedlich je nach untersuchtem Körperabschnitt.

Bei der Niedrigdosis-CT, die der Verbesserung der Bildqualität der PET dient, ist diese zusätzliche Dosis gering und beträgt in der Regel nur 10–20 % von der Dosis der alleinigen PET.

Falls eine diagnostische CT im hochauflösenden Modus durchgeführt wird, verdoppelt sich etwa die Strahlendosis gegenüber der alleinigen PET.

Die Strahlendosis ist so gering, dass keinerlei Risiko einer direkten Schädigung (z.B. von Haut oder anderen Organen) durch die Strahlung besteht. Jedoch kann das Risiko, dass nach mehreren Jahren oder Jahrzehnten eine Krebserkrankung auftritt, um Bruchteile eines Prozents erhöht sein. Die Entscheidung für die Durchführung dieser Untersuchung – Ihr Einverständnis vorausgesetzt – wird daher nur von einem Arzt mit der hierfür erforderlichen Qualifikation getroffen und darf nur dann durchgeführt werden, wenn der erwartete Informationsgewinn und der damit verbundene Nutzen das geringe Strahlenrisiko eindeutig übersteigen. Wenn Sie dazu Fragen haben, werden wir Sie gerne weitergehend informieren.

Im Falle einer Schwangerschaft besteht das Risiko einer Schädigung des ungeborenen Kindes durch die Untersuchung. **Teilen Sie deshalb bitte dem Arzt unbedingt mit, falls Sie schwanger sind oder auch nur den Verdacht haben!**

Welche Risiken und mögliche Komplikationen gibt es?

Trotz aller Sorgfalt kann es zu – u.U. auch lebensbedrohlichen – Komplikationen kommen, die weitere Behandlungsmaßnahmen/Operationen erfordern. Die Häufigkeitsangaben sind eine allgemeine Einschätzung und sollen helfen, die Risiken untereinander zu gewichten. Sie entsprechen

Nuk 4 · 11/2023 · Datei: 15.06.2024 · Druck: 09.09.2024/15:40 Uhr · Seite 2/7

nicht den Definitionen bezüglich Nebenwirkungen in den Beipackzetteln von Medikamenten. Vor- und Begleiterkrankungen sowie individuelle Besonderheiten können die Häufigkeiten von Komplikationen wesentlich beeinflussen.

Über Risiken und mögliche Komplikationen in Ihrem speziellen Fall klärt Sie der untersuchende Arzt im Gespräch näher auf. Bitte fragen Sie auch nach allem, was Ihnen wichtig oder noch unklar erscheint.

Allgemeine Risiken

- Trotz der großen Öffnung des Untersuchungsgeräts kann es zu einer **Panikattacke bei bestehender Platzangst** (Klaustrophobie) kommen.
- Die zur Untersuchung verwendeten radioaktiven Substanzen sind sehr gut verträglich. **Allergien** oder **sonstige Unverträglichkeiten** wie Fieber, Übelkeit oder Erbrechen sind praktisch unbekannt.
- **Blutergüsse und/oder Nachblutungen sowie Infektionen** im Bereich der Einstichstelle bei der intravenösen Injektion des radioaktiven Arzneimittels sind selten.
- **Allergie/Unverträglichkeit** (z.B. auf Latex oder Begleitmedikamente) kann zu einem akuten Kreislaufschock führen, der intensivmedizinische Maßnahmen erfordert. Sehr selten sind schwerwiegende, u.U. bleibende Schäden (z.B. Organversagen, Hirnschädigung, Lähmungen).
- **Haut-/Gewebe-/Nervenschäden** durch die Lagerung und untersuchungsbegleitende Maßnahmen (z.B. Einspritzungen, Desinfektionen) sind selten. Mögliche, u.U. dauerhafte Folgen: Schmerzen, Entzündungen, Absterben von Gewebe, Narben sowie Empfindungs-, Funktionsstörungen, Lähmungen (z.B. der Gliedmaßen).
- Sehr selten kann es durch jodhaltiges Röntgenkontrastmittel bei schon vorab bestehenden Störungen der Niere bzw. der Schilddrüse zur **Verschlechterung der Nierentätigkeit** (bis hin zum dialysepflichtigen Nierenversagen) bzw. zur **Überfunktion der Schilddrüse** (im Extremfall zur krisenhaften Stoffwechselentgleisung) kommen. In den meisten Fällen sind diese Störungen durch Infusionen bzw. Medikamente gut behandelbar.
- **Durchfall, Blähungen, Krämpfe, Übelkeit oder andere Beschwerden**, wenn ein Kontrastmittel getrunken wurde, klingen in der Regel von selbst wieder ab. **Übelkeit und Erbrechen** können auch nach Injektion eines Kontrastmittels in die Blutbahn auftreten.
- Nach Gabe eines **krampflösenden Medikaments** zur Hemmung der Magen- und Darmtätigkeit können vorübergehend Verschlechterungen eines vorher bestehenden **Grünen Stars, Mundtrockenheit, Herzklopfen** und **Beschwerden beim Wasserlassen** vorkommen.
- Wird zur Vorbereitung auf die Untersuchung **bei Zuckerkranken Insulin und Glukose** verabreicht, kann es sowohl zur **Über- als auch zur Unterzuckerung kommen**.
- Die Gabe eines **harntreibenden Medikaments** kann einen **Blutdruckabfall** und – beim Vorliegen von Harnabflussbehinderungen (Steine!) – **Koliken** zur Folge haben.
- Ein sehr selten erforderlicher Blasenkatheter kann **Blutungen, Harnwegsinfekte und -verletzungen** verursachen; in seltenen Fällen können durch Narben Engstellen der Harnröhre entstehen und die Harnentleerung ggf. dauerhaft behindern.

Was ist bei einer Schwangerschaft oder während des Stillens zu beachten?

Besteht die Möglichkeit einer Schwangerschaft, führen wir die Untersuchung nur durch, wenn sie dringend erforderlich ist und keine andere Methode zuverlässige Ergebnisse liefert. **Radioaktive Stoffe** können in die **Muttermilch übergehen**. Wir werden Ihnen ggf. mitteilen, ob es notwendig ist, das Stillen für eine gewisse Zeit zu unterbrechen.

Dürfen auch Kinder untersucht werden?

Bei Kindern prüfen wir besonders kritisch, ob eine nuklearmedizinische Untersuchung nicht durch ein anderes Verfahren ohne Strahlenbelastung ersetzt werden kann (z.B. Ultraschall oder MRT ohne PET). Falls eine nuklearmedizinische Untersuchung dringend angeraten sein sollte, werden wir die Strahlenbelastung durch eine Anpassung der Radioaktivitätsmenge so gering wie möglich halten. Wenn es medizinisch nicht unbedingt erforderlich ist, wird keine zusätzliche CT-Untersuchung durchgeführt oder nur die in Niedrigdosis-Technik angewandt. Insbesondere bei Kleinkindern kann es ggf. nötig sein, die Untersuchung auch in Narkose durchzuführen, um Bewegungen zu verhindern und die Bilder optimal beurteilen zu können.

Verhaltenshinweise

Vor der Untersuchung

Legen Sie vorhandene medizinische Ausweise/Pässe (z.B. Diabetiker-, Schrittmacher-, Marcumar- und Allergieausweis) sowie Medikationspläne oder Beipackzettel aktuell eingenommener Medikamente vor.

Bitte informieren Sie Ihren Arzt über **alle Medikamente** (auch pflanzliche oder rezeptfreie), die Sie derzeit einnehmen – insbesondere blutgerinnungshemmende Medikamente (z.B. Heparin, Marcumar®, ASS [Aspirin] etc.) und Diabetesmedikamente. Medikamente dürfen nur nach Rücksprache mit dem Arzt eingenommen oder abgesetzt werden.

Sofern ärztlich nicht anders angeordnet, sollten Sie Ihre Medikamente am Untersuchungstag wie gewohnt einnehmen.

Bitte bringen Sie vorhandene Aufnahmen von **Voruntersuchungen** (Szintigrafie, CT, SPECT/CT, PET/CT, MRT, Ultraschall) mit.

Bei der Anmeldung für diese Untersuchung haben wir Sie bzw. den überweisenden Arzt oder dessen Mitarbeiter darauf hingewiesen, dass bestimmte Blut-**Laborwerte** mitzubringen sind. Insbesondere wegen der evtl. Gabe von jodhaltigem Kontrastmittel bei bekannter oder vermuteter Nierenfunktionsstörung sollte Ihr Arzt (Hausarzt, Internist) den Kreatininwert und die Glomeruläre Filtrationsrate (GFR) bestimmen. Bitte legen Sie diese vor, falls Sie solche Befunde zur Weitergabe erhalten haben.

Es ist **unbedingt erforderlich, dass Sie pünktlich zu Ihrem Termin kommen**, da das radioaktive Arzneimittel kurzlebig und nur begrenzt verfügbar ist.

Damit bei der häufig durchgeführten **Untersuchung mit F-18-FDG** überwiegend der Stoffwechsel der Krankheitsherde zu sehen ist, muss der normale Stoffwechsel so niedrig wie möglich gehalten werden. Sie müssen deshalb vor der Untersuchung **nüchtern** bleiben. Ihr überweisender Arzt wird Ihnen mitteilen, ab wann Sie nichts mehr essen dürfen (in der Regel 6–12 Stunden vor der Untersuchung). Bonbons und Kaugummis sind ebenfalls nicht erlaubt, da sie oft zuckerhaltig sind. Ab dem Vortag bis etwa 2 Stunden vor der

Untersuchung sollten Sie reichlich kalorienfreie Flüssigkeit trinken (z.B. Mineralwasser, ungesüßter Tee).

Bei Untersuchungen mit F18-FDG sollte Sport am Tag vor der Untersuchung unterbleiben. Auch am Untersuchungstag sollten Sie sich bitte vor Untersuchungsbeginn **wenig bewegen**, da die Muskeln ansonsten aufgrund des erhöhten Stoffwechsels zu viel von der Testsubstanz aufnehmen.

Bei **Verwendung anderer radioaktiver Arzneimittel** müssen Sie teils **nicht nüchtern** kommen, und Einschränkungen bei körperlichen Aktivitäten wie Sport sind nicht erforderlich. Wir werden Sie entsprechend informieren.

Bitte legen Sie **metallische Gegenstände unbedingt ab** (z.B. Ketten, Ringe, Armbänder, Uhren, Piercing-Schmuck, Gürtelschnallen, Haarspangen, Schlüsselbund, Münzgeld). Ihre Kleidung können Sie im Regelfall anbehalten.

Während der Untersuchung

Nach der Injektion von F-18-FDG ist eine Ruhephase erforderlich, während der Sie sich nicht bewegen und nicht sprechen sollten. Wir werden Sie in der Regel unabhängig vom verwendeten radioaktiven Arzneimittel dazu auffordern, eine bestimmte Menge von Flüssigkeit zu trinken und die Harnblase vor der Aufzeichnung zu entleeren.

Bitte befolgen Sie die Anweisungen unserer Ärzte und des Assistenzpersonals. Während der Messzeit sollten Sie bitte absolut ruhig liegen und eher flach atmen. Das Gerät registriert während dieser Zeit die Strahlen des radioaktiven Arzneimittels, die aus Ihrem Körper austreten. Das Personal wird die Untersuchung überwachen und kann mit Ihnen kommunizieren.

Nach der Untersuchung

Essen und trinken können Sie wie üblich. Möglicherweise werden wir Ihnen empfehlen, eine bestimmte Menge an Flüssigkeit zu trinken, damit die radioaktive Substanz und ggf. das Kontrastmittel schneller ausgeschieden wird.

Es besteht nach der Untersuchung nur kurzzeitig eine geringe, von Ihnen ausgehende Strahlenbelastung für andere Personen. Diese können Sie deutlich verringern, wenn Sie nach Ende der Untersuchung noch einmal die Toilette aufsuchen und die Harnblase entleeren. Bei Ihrer Entlassung aus der nuklearmedizinischen Praxis/Klinik ist die Strahlung nur noch zu einem geringen Teil vorhanden.

Sie können sich danach ganz normal belasten und auch zur Arbeit gehen. Bitte informieren Sie uns aber, wenn Sie zu beruflich strahlenexponierten Personen gehören. Vorsichtshalber sollte enger Kontakt mit Schwangeren und Kleinkindern für den Rest des Tages unterbleiben. Sollte dies nicht zu vermeiden sein, werden wir Sie gerne beraten.

Haben Sie ein **Schmerz-/Beruhigungsmittel** und/oder Buscopan® erhalten, beachten Sie bitte, dass Ihr **Reaktionsvermögen und/oder Sehvermögen vorübergehend beeinträchtigt** ist. Sie müssen sich deshalb von einer **erwachsenen Person** abholen lassen. Wegen der Medikamentennachwirkungen dürfen Sie **24 Stunden bzw. so lange, wie von uns** angegeben, auch **nicht aktiv am Straßenverkehr** teilnehmen, **keine gefährlichen Tätigkeiten** ausüben und **keinen Alkohol** trinken. Sie sollten auch **keine wichtigen Entscheidungen** treffen.

Fragenteil (Anamnese)

Bitte beantworten Sie die folgenden Fragen sorgfältig, damit wir etwaigen Risiken besser vorbeugen können. Zutreffendes bitte ankreuzen und unterstreichen bzw. ergänzen. Bei Bedarf helfen wir Ihnen gerne beim Ausfüllen. **Für Sorgeberechtigte, Betreuer, Bevollmächtigte:** Bitte beantworten Sie alle Fragen aus der Sicht des Patienten.

Persönliche Angaben

1. Geburtsdatum: _____
2. Größe (in cm): _____
3. Gewicht (in kg): _____
4. Geschlecht:
   - ☐ weiblich
   - ☐ männlich
   - ☐ divers
   - ☐ ohne Angabe

Wichtige Fragen

n = nein/j = ja

1. Wurden in den letzten 10 Jahren bildgebende ☐ n ☐ j Verfahren durchgeführt?

   Wenn ja, bitte angeben:
   - ☐ Röntgenuntersuchung
   - ☐ Computertomografie (CT)
   - ☐ Magnetresonanztomografie (MRT)
   - ☐ und/oder: _____

   Wenn ja, in welchem Körperbereich?
   - ☐ Oberkörper
   - ☐ Bauch
   - ☐ Wirbelsäule
   - ☐ Kopf
   - ☐ Extremitäten
   - ☐ und/oder: _____

   Wenn ja, Name der Klinik/Praxis? _____

2. Wurde schon einmal eine nuklearmedizinische Untersuchung durchgeführt?
   - ☐ nein
   - ☐ Szintigrafie
   - ☐ SPECT
   - ☐ PET
   - ☐ und/oder: _____

3. Wurde schon einmal eine Untersuchung ☐ n ☐ j oder Behandlung mit radioaktiven Substanzen durchgeführt?

   Wenn ja, wann? _____

   Wenn ja, wo (Klinik)? _____

   Wenn ja, in welchem Körperbereich/Organ? _____

4. Werden regelmäßig oder zurzeit Medikamente ☐ n ☐ j (auch pflanzliche und rezeptfreie) eingenommen oder angewendet?

   Wenn ja, bitte vollständig angeben: _____

   _____

   _____

   _____

5. Besteht/Bestand eine Infektionskrankheit?
   - ☐ nein
   - ☐ Hepatitis
   - ☐ HIV/AIDS

- ☐ Tuberkulose
- ☐ und/oder: _____

6. Besteht eine Allergie?
   - ☐ nein
   - ☐ Medikamente (z.B. Antibiotika, Metamizol, Paracetamol)
   - ☐ Betäubungsmittel
   - ☐ Kontrastmittel
   - ☐ Latex
   - ☐ Desinfektionsmittel
   - ☐ Jod
   - ☐ Pflaster
   - ☐ Kunststoffe
   - ☐ und/oder: _____

7. Wurden bereits Untersuchungen mit Kontrastmittel durchgeführt? ☐ n ☐ j

   Wenn ja, traten Komplikationen auf?
   - ☐ nein
   - ☐ Hautausschlag
   - ☐ Kreislaufreaktionen
   - ☐ Schock
   - ☐ und/oder: _____

8. Besteht eine erhöhte Blutungsneigung wie z.B. häufig Nasen-/Zahnfleischbluten, blaue Flecken, längeres Bluten nach Verletzungen? ☐ n ☐ j

9. Besteht eine Augenerkrankung?
   - ☐ nein
   - ☐ Grauer Star
   - ☐ Grüner Star
   - ☐ und/oder: _____

10. Besteht/Bestand eine Atemwegs-/Lungenerkrankung?
    - ☐ nein
    - ☐ chronische Bronchitis
    - ☐ Lungenentzündung
    - ☐ Asthma bronchiale
    - ☐ Lungenblähung
    - ☐ angeborene Fehlbildung
    - ☐ und/oder: _____

11. Besteht Vorhofflimmern? ☐ n ☐ j

12. Besteht/Bestand eine (weitere) Herz-/Kreislauf-Erkrankung?
    - ☐ nein
    - ☐ koronare Herzkrankheit
    - ☐ Bluthochdruck
    - ☐ Rhythmusstörungen
    - ☐ Schlaganfall
    - ☐ Herzinfarkt
    - ☐ Angina pectoris
    - ☐ Herzmuskelentzündung
    - ☐ Klappenfehler
    - ☐ und/oder: _____

13. Besteht/Bestand eine Erkrankung der Oberbauchorgane?
    - ☐ nein
    - ☐ Leberentzündung/Hepatitis
    - ☐ Fettleber
    - ☐ Zirrhose
    - ☐ Gallenkoliken
    - ☐ Gallensteine
    - ☐ Gelbsucht
    - ☐ Pankreatitis
    - ☐ und/oder: _____

14. Besteht/Bestand eine Erkrankung oder Fehlbildung der Nieren bzw. Harnorgane?
    - ☐ nein
    - ☐ Nierenfunktionsstörung
    - ☐ Nierensteine
    - ☐ chronischer Harnwegsinfekt
    - ☐ Nierenentzündung
    - ☐ angeborene Fehlbildung (z.B. Doppelniere)
    - ☐ Blasenentleerungsstörung/verzögerte Blasenentleerung
    - ☐ und/oder: _____

15. Besteht/Bestand eine Schilddrüsenerkrankung?
    - ☐ nein
    - ☐ Überfunktion
    - ☐ Unterfunktion
    - ☐ Kropf
    - ☐ Hashimoto
    - ☐ und/oder: _____

16. Besteht eine Stoffwechselerkrankung?
    - ☐ nein
    - ☐ Zuckerkrankheit
    - ☐ Gicht
    - ☐ und/oder: _____

17. Besteht/Bestand eine Erkrankung des Nervensystems?
    - ☐ nein
    - ☐ Gehstörungen/Lähmungen
    - ☐ Krampfleiden (Epilepsie)
    - ☐ Parkinson
    - ☐ Gefühlsstörungen
    - ☐ Polyneuropathie
    - ☐ Schmerzen
    - ☐ und/oder: _____

18. Besteht/Bestand eine Bluterkrankung?
    - ☐ nein
    - ☐ Anämie
    - ☐ Leukämie
    - ☐ Multiples Myelom
    - ☐ und/oder: _____

19. Besteht/Bestand eine (weitere) Krebserkrankung?
    - ☐ nein
    - ☐ Darm
    - ☐ Brust
    - ☐ Haut
    - ☐ Gebärmutter
    - ☐ Prostata
    - ☐ Lunge
    - ☐ Leber
    - ☐ Bauchspeicheldrüse
    - ☐ und/oder: _____

20. Wurde schon einmal eine Operation durchgeführt? ☐ n ☐ j

    Wenn ja, bitte angeben: _____

    Wenn ja, traten Komplikationen auf? ☐ n ☐ j

    Wenn ja, bitte angeben: _____

21. Wurde bereits eine Organtransplantation durchgeführt?
    - ☐ nein
    - ☐ Niere
    - ☐ Leber
    - ☐ Herz
    - ☐ Lunge
    - ☐ und/oder: _____
22. Wurde schon einmal eine Strahlenbehandlung durchgeführt? ☐ n ☐ j
23. Wurde schon einmal eine Chemotherapie durchgeführt? ☐ n ☐ j
24. Besteht Platzangst (Klaustrophobie)? ☐ n ☐ j
25. Befinden sich Implantate im Körper?
    - ☐ nein
    - ☐ Herzschrittmacher
    - ☐ Defibrillator
    - ☐ Herzklappe
    - ☐ Stent
    - ☐ künstliches Gelenk
    - ☐ Silikon
    - ☐ Hydrogel
    - ☐ Zahnimplantat
    - ☐ Metall
    - ☐ und/oder: _____

Zusatzfragen bei Frauen

1. Könnten Sie schwanger sein? ☐ n ☐ j
2. Stillen Sie? ☐ n ☐ j

Arztanmerkungen

Ich habe den Patienten anhand des vorliegenden Aufklärungsbogens über den Eingriff aufgeklärt und insbesondere folgende Aspekte und individuelle Besonderheiten besprochen (z.B. Risikoprofil, Begleiterkrankungen, Behandlungsalternativen, Medikation, Zusatzmaßnahmen, Erfolgsaussichten, Verhaltenshinweise, Nachsorge, besondere Dringlichkeit oder Belastungen, Gesprächsdauer, Einsichtsfähigkeit, Minderjähriger, Vertretung, Betreuungsfall, Erläuterungen auf Fragen des Patienten etc.):

Folgende Untersuchung ist vorgesehen:

☐ **Positronen-Emissions-Tomografie** (PET)
mit dem radioaktiven Arzneimittel

- ☐ **Fluor-18**- Fluor-**D**esoxyglukose (FDG)
- ☐ **Fluor-18-Tyrosin**
- ☐ **Fluor-18-Cholin**
- ☐ **Fluor-18-PSMA**
- ☐ **Fluor-18-Flutemetamol**
- ☐ **Kohlenstoff-11-Methionin**
- ☐ **Gallium-68-PSMA**
- ☐ **Gallium-68-SMS-Analogon (z.B. Ga-68-DOTA-TOC, Ga-68-DOTA-TATE)**
- ☐ **Gallium-68-FAPI**
- ☐ **Sonstiges** _____

Aktivität: _____ MBq

☐ **PET alleine**

☐ **PET mit Computertomografie** (PET/CT)

☐ mit Kontrastmittelgabe

- ☐ Oral
- ☐ Intravenös
- ☐ Rektal

Angabe des untersuchten Organs:

Nur im Fall einer Ablehnung

Ich wurde über die geplante Maßnahme aufgeklärt. Ich willige in deren Durchführung **nicht** ein. Ich wurde nachdrücklich darüber informiert, dass sich aus meiner Ablehnung eventuell erhebliche gesundheitliche Nachteile ergeben können.

Ort, Datum

Patientin/Patient

Sorgeberechtigte*/Sorgeberechtigter*

ggf. Zeugin/Zeuge

Ärztin/Arzt

Einwilligung

Den Aufklärungsbogen habe ich gelesen und verstanden. Über die geplante Maßnahme, ihre Art und Bedeutung, Alternativen, Risiken und mögliche Komplikationen, Erfolgsaussichten, eventuell erforderliche Änderungen, Erweiterungen sowie Neben- und Folgemaßnahmen wurde ich in einem Aufklärungsgespräch mit

der Ärztin/dem Arzt _____

ausführlich informiert. Meine Fragen wurden vollständig und verständlich beantwortet.

Ich habe **keine weiteren Fragen**, fühle mich **genügend informiert**, benötige **keine weitere Bedenkzeit** und **willige** in die geplante Maßnahme und etwaige medizinisch erforderliche, auch unvorhersehbare Änderungen, Erweiterungen, Neben- und Folgemaßnahmen **ein**.

Verhaltenshinweise werde ich beachten.

_____
Ort, Datum

_____
Patientin/Patient

_____
Sorgeberechtigte*/Sorgeberechtigter*

_____
Ärztin/Arzt

* Nur bei Minderjährigen: Unterschreibt nur ein Sorgeberechtigter, erklärt er mit seiner Unterschrift zugleich, dass ihm das Sorgerecht allein zusteht oder dass er im Einverständnis mit dem anderen Sorgeberechtigten handelt. Bei schwereren Eingriffen sollten grundsätzlich beide Sorgeberechtigten unterschreiben. Einsichtsfähige Minderjährige sollten immer mit unterschreiben.